

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 81.

Samstag 15. Okt.

1853.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachstehender Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Jakob Friedrich Kalmbacher,
Tagelöhner in Eberspiel, am
Mittwoch den 16. Nov.

Morgens 8 Uhr
in Oberkollbach.

Den 8. Okt. 1753.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Georg Fr. Stepper, Schneider in Oberhaugstätt und dessen Ehefrau Christine Magdalene, geb. Ghnis

Samstag den 12. Nov.
Vormittags 8 Uhr
in Oberhaugstätt.

2) Jakob Paulus, Schmied in Deckensproum und dessen Wittwe, Marie Agnes, geb. Däuble,

Montag den 14. Nov.

Vormittags 9 Uhr
zu Deckensproum.

3) Franz Kost, Maurer in Leinach und dessen Ehefrau Marie, geb. Schwämmle,

Mittwoch den 16. Nov.

Vormittags 8 Uhr
zu Leinach.

Den 4. Okt. 1853.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachbenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Jakob Kern, Leineweber in Oberhaugstätt, am

Montag den 7. Nov.
Morgens 8 Uhr;

2) Michael Fried. Kast, Ziegler in Oberhaugstätt, am

Montag den 7. Nov.
Nachmittags 2 Uhr;

3) Gottlieb Schwenker, Schneider in Javelstein, und dessen Ehefrau Elisabeth Katharine, g. Todt, am

Donnerstag den 10. Nov.
Morgens 8 Uhr;

4) Barbara Kentschler, geschiedene Ehefrau des Hirschwirthe Konrad Bühler in Hebesberg, am

Montag den 14. Nov.
Vormittags 8 Uhr.

Den 3. Okt. 1853.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Calw.

(Gläubigeraufruf).

Ansprüche an den am 19. Sept. d. J. in Calw gestorbenen Gärtner Johann Ulrich Klöpfer, Bürger von Großheppach, und vom Jahr 1833 bis 1837 in Stuttgart ansässig, wo er noch Verbindlichkeiten haben soll, sind am

24. Okt.

durch die Originalscheine zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung seines Nachlasses und Schuldenwessens unberücksichtigt bleiben.

Den 6. Okt. 1853.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Calw.

(Gläubigeraufruf).

Auf den Tod der Tuchmacher Christof Heinrich Widmann'schen Ehefrau dahier ist in Folge des Nachkommens von Schulden eine sichere Liquidation aller Verbindlichkeiten der Masse; und Verhandlung mit den Gläubigern über die Weise ihrer Befriedigung nothwendig. Hiezu werden alle Erbschafts-Gläubiger und sonstige Berechtigte auf

25. Oktober

Morgens 8 Uhr

vor die unterzeichnete Stelle, in deren Kanzlei geladen; mit dem Anfügen, daß die nicht erscheinenden unbekanntten Gläubiger bei der Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben werden.

Den 8. Okt. 1853.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau

Stuttgart. In der Unterzeichneten ist erschienen:

Der lustige Bilder-Kalender auf 1834.

Aus den hinterlassenen Papieren eines Begrabenen.
3 Bogen in 4^o mit Umschlag.

Mit der amtl. ausgegebenen Zeitrechnung; dem monatl. und alph. Marktverzeichnisse; einem Eisenbahn-Fahrtenplan; den hauptsächlichsten Bestimmungen über das Postwesen; einer Uebersicht der Wein-, Obst- und Bier-Consumtion, so wie der Ergebnisse der bedeutenderen Fruchtmärkte des Landes; 12 humoristischen Monats-signetten und vielen lustigen Bildern und Geschichten: Nachträgliche Vorsicht. — Grundloses Mißtrauen. — Auf's bloße Hemd. — Der Büttel im Himmel. —



Liebesprobe. — Der wahre Doctor. — Stille Seelengröße. — Noch ärger. — Der geprellte Bock. — Ein schwäbischer Herold. — Eine saubere Bitte. — Erziehung durch Beispiel. — Zum Schutz der Gemeinden. — Die verfluchten Telegraphen. — Nothwehr. — Der Schnupfer. — Wer's versteht, der kriegt. — Alles auf Rechnung. — Kein Bardou. — Schwäbischer Amts-Rösch-Eiser. — Der Quile von Hässlich. — Bauerntrumpf. — Studebente nberuf. — Der deutsche Gelehrte. — Wie der Hansjörg zu Geld kommt ic.

Preis nur gegen Baar oder Nachnahme: per Duzend roh 52 fr.; gebestet in Umschlag 56 fr.; das einzelne Exemplar gebestet in Umschlag 6 fr. **Buchdruckerei von L. Kienzler.**

Calw. Amerikanisches Schwein-schmalz.

von ausgezeichnete Qualität empfiehlt. Aug. Schnauser bei der untern Brücke.

Calw. Ein kleines Kellerle ist zu vermieten, wo? sagt Gottlob Schwämmle, d. j.

Kentheim. Von heute an schenke ich süßen Most aus, die Maas zu 8 fr. wozu höflichst einladet. Ruffle z. Anker.

Dberweiler. Jakob Schauble ist Willens sein ganzes Anwesen zu verkaufen nemlich Eine zweistöckige Behausung und Scheuer unter einem Dach ca. 1 Brel. Garten beim Haus 8 Mrg. Acker 4 Mrg. Wald.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit Schauble abschließen.

Aus Auftrag Schuldheiß Kest. Calw.

Nachricht für Auswanderer.

Auf die Abfahrten am 30. Oktober von Havre nach New-York und New-Orleans haben gegen 40 Personen mit mir affordirt.

Auswanderer, welche sich etwa noch anschließen wollen, werden gebeten, sich baldigst an mich zu wenden.

Die Ueberfahrtspreise sind aufs Billigste gestellt.

Aug. Schnauser bei der untern Brücke.

Calw. Ein beinahe noch neues Kleiderkästchen ist dem Verkauf ausgesetzt, und ist zu erfragen bei

Schreiner Müller im Höfle.

Calw. Senf ist wieder eingetroffen bei Christian Bozenhardt.

Calw. (Empfehlung).

Eine schöne Auswahl Herren- und Damen-Handschuhe in allen Farben, so wie auch eine neue Fason schwarz und farbige Atlas-Gravatten empfehle ich bestens.

Sedler Stiefel. Calw.

Einige Wägen voll Dung hat zu

verkaufen. Beck Cz. z.

Altburg.

Morgen und Uebermorgen als an hiesiger Kirchweih ist guter Kuchen und gutes Getränke bei mir zu haben und lade ich meine Bekannten höflichst ein Lörcher z. Hirsch.

Liebenzell.

Sonntag den 16. findet TanzUnterhaltung im obern Bade statt.

Calw.

Ich empfehle zu äußerst billigen Preisen: **Weisse baumwollene Herren-Hemden; Blaue Fuhrmanns- und Reise-Hemden; halbleinene und baumwolle-**



ne Socken.
und
wollene Strickgarne.
Christof Widmann.

Calw.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben,
Einer und Zweier fernbürger Mof
a 1 fl. 1852r Wein zu 1 fl. 30 fr.
und 2 fl. 1848 und 49r zu 3 fl. das
Zmi.

Louis Dreiß.

Calw.

Eine junge Wittfrau verkauft we-
gen Auswanderung, und nächsten Mitt-
woch schon abreist,

3 gute einschlürige Betten.

1 Kleiderkasten, 1 Pfeilerko-
mmode

1 Küchenkütle 1 Badmüldert.
alles neu und in gutem Zustande.

Das Nähere sagt

E. Winkler

in der Badgasse.

Schuster Seppes' Erlebnisse.

(Fortsetzung).

Dabei erzählte ihm das Mütterlein,
was sich alle die Zeit her begeben;
vom großen Beilager im Schloß, wie
auch, daß morgen noch ein Haupttag
sei. Weil nämlich eben Faschnacht in
der Nähe war und die erlauchte
Braut nichts lieber als einen schönen
Mummenschanz, so wurde von dem
Rath der Stadt beschlossen, daß ein
feldher mit ausnehmender Pracht auf
dem Markt gehalten werde. Der
Graf dagegen wollte zu Mittag die
Bürgerstadt in den Straßen bewirthen,
welches der Jahreszeit halben wohl
geschehen mochte, indem der Winter
so gelind und kurz ausfiel, daß wahr-
lich im Stuttgarter Thal fast die Bäu-
me ausschlugen. Auf diesen Tag nun,
siehst du, sprach die Base, thut Jung
und Alt sein Bestes, der Arme wie
der Reiche; wer seinen Heiden oder
Möhren machen kann, der findet einen
bunten Lappen zum Zügelner, und wem
die Larve fehlt, der läßt sich im Ge-
fäßt. Da hat reichin die Kiderlen,
die Brone, die du kennst, sich Feier-
wamms und Hosen von ihrem Vetter,
meines Hausmanns Bubens, abgeholt
reuen. Hab Gute Nacht. Im Gehen

und er verbuzet sich mit seiner Ahne
ihrem Hochzeitstaat. Seppie, wir müs-
sen uns für dich bei Zeiten auch nach
was umthun. Für jezo, schätz ich aber,
hast du das Bett am nöthigsten. Ach,
wohl, Frau Dot! sprach er: und ich
wollt nur, die Nacht hätt ihre acht
und vierzig Stund! — Nu, meinte sie,
vier hast du bis wir essen, da läßt
sich schon ein schön Stück Schlafs vor-
weg herunter spinnen; — und führte
ihn hinauf in eine kleine Kammer, in
welcher allezeit ein gutes Gastbett
aufgemacht war.

Kaum hatte er sich ausgezogen, und
sein zerstelltes, brechliches und ganz
vermürbt's Knochenrütwerk behutsam
ausgestreckt, da schlief er auch schon
wie ein Dachs, und so in Einem fort,
bis Abends spät, wo ihm die Frau
eine Suppe mit Fleisch hinauf brachte,
und noch ein wenig mit ihm discurrirte.
Nun wünschte sie ihm Gute Nacht und
ging mit ihrem Licht.

Sie war aber die Stiege noch nicht
gar hinunter, so rückt Etwas an sei-
nem Stuhl, ein Lämplein macht die
Kammer klar und eine Stimme sagte:
Grüß dich Gott, Seppie! verschrick nit,
der Pechschwizer ist es, der Huzel-
mann, der Tröster. So, so, auch wie-
der hiesig? Sorg nit ich plag dich
lang — du brauchst der Ruh — nur
auf ein Wort: sag an, gelt, Bursch,
hast's Klözle?

Jo freile, hanis, Meister.

Laf sehn! wo steckts? im Bündel?
— hab es schon! bei meinem Leisten!
ja, da gloyt er raus, der Krackenzahn.
Du erzigs Narrenglückskind du! Und
hast sein nur mit Einem Hund gesagt!
Du Malefizglückspeizbud du! — Mit
diesen und viel andern närrischen Aus-
rufungen bewies das Männlein seine
Freude. Drauf sagte es mit Ernst:
Mein Sohn, du hast dieß theuere
Stück, wie du zwar schuldig warst,
deinem Patron getreulich überliefert,
da du es nicht allein im Nonnenhof
können vertrumpehn, um einen Pfiffer-
ling aus des Wasserweibs' Hasen,
sondern konntest vor Kaiser und Röni-
ge gehen damit, die hätten dir dieß
schlechte Blei gern sechsmal und mehr
mit Gold aufgewogen — nun, Seppie,
denk an mich, das sollt du nicht be-
reuen. Hab Gute Nacht. Im Gehen

frag er noch: Wie siehts mit dem
Lamplein?

Ja Meister, um sell bin i komma,
sell ist —

Gstessen?

Jo, aber ett vö mir!

Ei daß dich! hat das auch müssen
verhandleardlet sein! Nu, wenns nur
gstessen ist; gibt wieder einmat ein an-
ders vielleicht. Bhüt Gott! Morgen
bei rechter Zeit siehst mich wieder.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Himmliche Seidenraupen.

Dem Chinesen sind die Seidenrau-
pen für seinen Lebensunterhalt so nüt-
zlich, ja so unentbehrlich geworden, daß
er auch das künftige Leben sich nicht
denken kann ohne den Seidenbau.
Niesengroße Maulbeerbäume so glaubt
er — wachsen im Himmel und ellen-
lange Seidenraupen sitzen auf den
Blättern und die Cocons geben hun-
dertfachen Ertrag. Wie wahr ist und
bleibt, was Schiller sagt: „In seinen
Göttern malet sich der Mensch.“

Gestrigerte Liebe!

Zwanzigtausend Gulden: — Ach ich liebe
dich!

Dreißigtausend Gulden! — Du entzückst
mich!

Vierzigtausend Gulden! — Bin vor Liebe
stumm!

Fünfzigtausend Gulden: — Ich — falls
um!

Gute Verantwortung.

„Du Schlingel,“ sagte ein eintreten-
der Offizier zu dem Bedienten seines
Freundes, „wer erlaubt Dir denn die
Austern zu essen, die für Deinen Herrn
bestimmt sind. Weißt Du, was da-
rauf gehört?“ „Ja wohl, Herr Lieute-
nant!“ entgegnete ruhig der Bediente,
„eine Flasche Wein!“

Nächsten Sonntag den 16. d. M.
wird Borm. predigen Hülferatants-
Berweser Schmolter.

Redakteur: Gustav Krieger
Druck und Verlag der Krieger'schen Buch-
druckerei in Calw.